

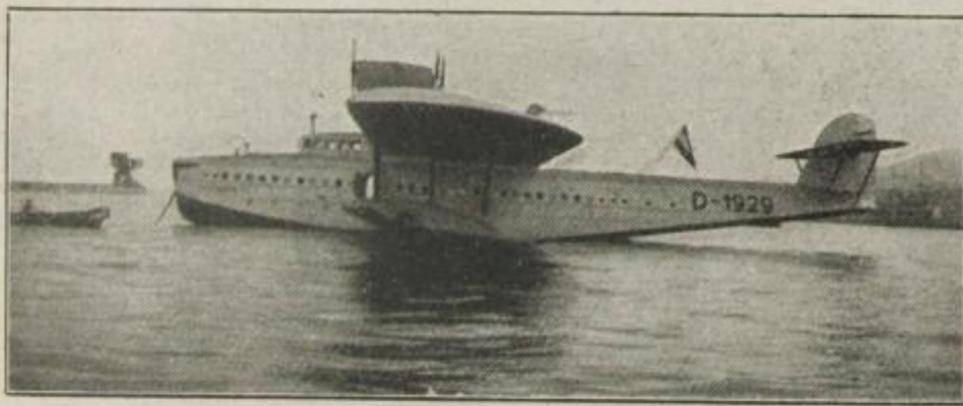
# Weekend auf den "glücklichen Inseln"

*Eine Fahrt zu den Kanarischen  
Inseln von Fritz Pauli*



Den ahnungslosen Verfasser dieses Artikels lockte auch die rote Frucht des Feigenkaktus

Wenn der Herbst kalendermäßig nicht allzu weit vor der Tür steht, empfehle ich folgendes: Man setzt sich in Hamburg auf einen Frachtdampfer und fährt nach den Kanarischen Inseln. Man badet auf dem Sonnendeck in einem Segeltuchbassin und brät in der Sonne. Man langweilt sich zu Tode und — erholt sich. In Flanell und weißen Schuhen begrüßt man mit der aufgehenden Sonne die Terrassen



Do. X im Hafen von Las Palmas

Madeiras und Funchals. Damals sorgten Streik, Mord und Totschlag für Abwechslung in dem Glück dieser Insel und schon legten sich ein wohlbemannter Truppentransportdampfer und ein rußiger Zerstörer aus Lissabon auf die Reede. Wir aber warteten den Erfolg dieser Argumente nicht ab, verzichteten auf den

Ausflug in Ochsen Schlitten und legten das ersparte Geld in Madeira-Spitzen an, die von schwimmenden Händlern zu ebenso schwimmenden Preisen angeboten wurden.

Als die Sonne wieder aufging, lagen wir an dem geschäftigen Pier des Hafens von Las Palmas. Neben uns ein großer heimatlicher Vogel. Der Do. X auf seiner Zwischenlandung, die ihn zwei verbogene Streben und längeren Aufenthalt kosteten.

Hinein ins Land. Sand, Lava, Bananen und Kakteen, blühende Mandel- und schwerbeladene Orangenbäume, erloschene Krater, Berge und Täler und über Erwarten gute Straßen. Bis hinauf nach Atalaya, wo die Menschen in Höhlen wohnen und primitive Gefäße töpfeln. Aus freier Hand, ohne Drehscheibe und zuweilen auch ohne die Gefäße zu brennen, die, für die Fremden bestimmt, sich auflösen,

Mannshohe Wolfsmilchkakteen geben der Landschaft ihr besonderes exotisches Aussehen

